

Auseinandersetzung zwischen Blois und Anjou gewinnen konnte (11./12. Jh.). – Véronique GAZEAU, Quelques exemples de carrières abbatiales en Normandie aux XI^e–XII^e siècles (S. 315–332), faßt die Benediktineräbte der Diözesen Coutances und Lisieux in den Blick. – Michel BUR, De quelques champenois dans l'entourage français des rois d'Angleterre aux XI^e et XII^e siècles (S. 333–348), gelangt zu dem Ergebnis, daß fast ausschließlich Adlige aus der nördlichen Grenzregion der Champagne (Meaux) in England Fuß gefaßt haben. – Alan V. MURRAY, How Norman was the Principality of Antioch? Prolegomena to a Study of the Origins of the Nobility of a Crusader State (S. 349–359), bestätigt, daß der Adel des Kreuzfahrerstaats Antiochia hauptsächlich normannischen Ursprungs war. – D. J. POWER, Between the Angevin and Capetian Courts: John de Rouvray and the Knights of the Pays de Bray, 1180–1225 (S. 361–384), verfolgt Karriere und soziales Umfeld eines der wenigen normannischen Adligen, die Philipp II. August mit Verwaltungsfunktionen in der Normandie betraute.

Rolf Große

Josef HEINZELMANN, Hildegard von Bingen und ihre Verwandtschaft. Genealogische Anmerkungen, Jb. für westdeutsche LG 23 (1997) S. 7–88, entnimmt einer Urkunde von 1112 für das Kloster Disibodenberg (Mainzer UB Nr. 455) die erste Nennung von Hildegards Vater: *Hiltebrecht de Hosebach* (= Niederhosenbach bei Kirn, Hunsrück). Er sei identisch mit dem für 1126 (so S. 21 Anm. 60 mit der neueren Forschung statt auf 1127 datiert) in Mainzer UB 545 – einer Schenkung für Sponheim – genannten *Hiltebertus de Vermerssheim*, den M. Schrader als Vater Hildegards ermittelt und auf Bermersheim (bei Alzey) als Geburtsort Hildegards bezogen hatte. Die Mutter Mechthild weist H. der Familie der späteren Herren von Merxheim zu. Der Schwerpunkt der Besitzungen der Familie Hildegards sei auf dem Hunsrück, nicht im Rheinhessischen zu suchen. Das genealogische Tableau ist weitgespannt, in der Tafel zu den Sponheimern (S. 13) ist Juttas Einschließung auf dem Disibodenberg auf den 1. (nicht 11.) November 1112 zu korrigieren (so auch der Text).

E.-D. H.

Jean-Noël MATHIEU, Sur le prétendu second mariage du comte Renaud I^{er} de Bar, Annales de l'Est, 6^e série 47 (1997) S. 277–281, sucht Alberich von Troisfontaines zu widerlegen, der von einer zweiten Ehe des Grafen Rainald I. von Bar († 1150) berichtet (MGH SS 23, S. 828).

Rolf Große

Guido ROTTHOFF, Zu den frühen Generationen der Herren und Grafen von Moers, Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 200 (1997) S. 9–22, entwickelt eine Stammtafel bis zu den Anfängen des 13. Jh., die mit Dietrich I. (1186–91) einsetzt (bisher wurde der 1226–36 belegte Moerser Graf Dietrich als erster seines Namens gezählt).

E.-D. H.

Ludwig FREIDINGER, Die Herren von Kranichberg und ihre Beziehungen zur Steiermark. Teil 1: 1386 bis 1510, Zs. des historischen Vereines für Steiermark 88 (1997) S. 39–69, bringt zahlreiche Angaben zu Genealogie und Besitz österreichischer und steirischer Landherrenfamilien und katalogisiert die Siegel der Kranichberger.

Herwig Weigl